

Form der Qualitätssicherung

PRAXIS Nicht nur über Verladeempfehlungen informierte der Praxistag Ladungssicherung der VerkehrsRundschau. Er zeigte auch Trends bei Umsetzung und Kontrolle auf.



SVG, BG Verkehr und Krone zeigten auf dem Iveco-Gelände an mehreren Stationen Beispiele für richtige Ladungssicherung.

Als „rasant“ charakterisierte Andreas Marquardt, Präsident des Bundesamts für Güterverkehr (BAG), die Entwicklung des Themas Ladungssicherung in den letzten Jahren. Während des 5. Praxistags Ladungssicherung der VerkehrsRundschau auf dem Werksgelände von Iveco in Ulm berichtete er aus der Kontrollpraxis des BAG: Verglichen mit früheren Zeiten, als auf den Straßen „der Wilde Westen beim Thema Ladungssicherung herrschte“, so Marquardt, sei man auf einem sehr guten Weg. Spezielle Problemgruppen existierten aber beispielsweise noch mit den Kühlfahrzeugen, die einen extrem glatten Boden und kaum geeignete Sicherungseinrichtungen aufwiesen, ebenso wie mit Kleintransportern. „Hier ist die Kenntnis nicht so ausgeprägt, wie man sich das wünschen würde“, so seine Erfahrung. Ein hohes Unfallgeschehen in diesem Bereich stellte auch Klaus Ruff, stellvertretender Präventionsleiter bei der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (BG Verkehr) fest. „Hier gibt es bereits Schwerpunktkontrollen“, berichtete er. Allerdings sehe man eine wachsende Sensibilität der großen Flottenbetreiber, berichtete Marquardt. Bei seinen Kontrollen hat das BAG allerdings vermehrt Probleme bei Fahrzeugen mit Schüttgut, da Planen oder Abdeckungen oft fehlen. Hier stellt das Amt immer wieder einen erheblichen Ladungsverlust fest.

Schüttgutfahrzeuge im Visier

Bei der BG Verkehr ist dieser Bereich ebenfalls im Visier. Zum einen werden die Fahrzeuge teilweise überladen, zum anderen

kommt es immer wieder zu Unfällen, wenn die Mitarbeiter zum Abdecken auf das Fahrzeug klettern, das Gleichgewicht verlieren und herunterfallen. Ein automatisches System für die Plane, wie es in Italien üblich ist, werde in Deutschland von den Herstellern abgelehnt, so Ruff. Begründung ist, die Kunden akzeptierten es nicht, da sie fürchteten, es gehe schnell kaputt. Marquardt bestätigte insgesamt allen Beteiligten, ihre Hausaufgaben gemacht zu haben. „Aber wir können uns nicht auf unseren Erfolgen ausruhen“, mahnte er. Gerade bei der Harmonisierung der Regelungen sieht er noch großen Handlungsbedarf. „Nur mit einheitlichen und weitgehend harmonisierten Regelungen gibt es eine größtmögliche Sicherheit“, stellte er fest und nahm dabei die Kontrollpraxis nicht aus. Selbst innerhalb der EU gebe es bei Kontrolle und Ladungssicherung erhebliche Unterschiede. Um das Thema zu forcieren, arbeitet das BAG in verschiedenen

Arbeitskreisen und unterstützt das Ausland, die entsprechenden Behörden aufzubauen. „Wir exportieren das Thema Verkehrssicherheit“, so Marquardt. Das BAG stellt bei seinen Kontrollen immer wieder fest, dass bei entsprechenden Wissensdefiziten der Beteiligten auch das Kleine 1x1 der Ladungssicherung, beispielsweise Formschluss, nicht beachtet wird. Das Mittel der Wahl ist dann meist das Niederzurren. Eine wirksame Ergänzung mit Antirutschmatten fehlt in vielen Fällen. Dass immer noch viel zu wenige rutschhemmende Materialien eingesetzt werden, wusste auch Polizeihauptkommissar Holger Lemmer aus seiner Praxis. Er regte an, stärker über die Verpackungen nachzudenken.

„Zwischen Niederzurren und gar nichts machen ist kein großer Unterschied“, so Wolfgang Bühnen von Dekra Automobil, für den Niederzurren ein „Horrorbegriff“ ist. Mit Kreuzschlingen- oder Rucksackzurrung gebe es weitaus intelligentere Lösungen, so Bühnen, der die neue Verladeempfehlung für den Altpapiertransport vorstellte. Bei insgesamt 67 Sorten Altpapier mit unterschiedlicher Beschaffenheit ein weites Feld. Allerdings decken vier Sorten 70 Prozent des Altpapieranfalls ab, was das Thema übersichtlicher macht.

Als etwas „Grundsätzliches“ bezeichnete auch Ruff das rutschhemmende Material. Warum zur Ladungssicherung nicht mehr Antirutschmatten eingesetzt werden, ist eine Frage, die nicht nur Ruff an die Beteiligten weitergab. Dieser Punkt kam bei fast allen Referenten zur Sprache. Denn, so Ruff, „Ladungssicherung ist auch eine Form der Qualitätssicherung“. **Birgit Bauer**

Foto

Mit Unterstützung von



Initiatoren

